

Rettungskräfte zeigen ihr Können

Das Rathaus brennt – so lautete das Horrorszenario der diesjährigen Herbsthauptprobe der Bad Dürrheimer Feuerwehr zusammen mit dem DRK Bad Dürrhein. Das erfreuliche Fazit: Das Zusammenspiel der Rettungskräfte funktionierte reibungslos.



Erfolgreiche Herbsthauptprobe: Ein Feuerwehrmann bei der Rettung einer nicht mehr bewegungsfähigen Person per Drehleiter mit der Trage vom Balkon des Rathauses. Reibungslos funktionierte das Zusammenspiel bei der Installation der Ausrüstung
Bilder: Bartler

Bad Dürrhein – Den Übungsinhalt legen Feuerwehr und DRK im Wechsel fest. Dieses Jahr lautete das Szenario der Feuerwehr folgendermaßen: Im Keller des Rathauses verursacht nach Arbeiten ein unbemerkter Kurzschluss einen Schmelbrand. Beim Öffnen der Türe durch zwei Mitarbeiter kommt es zu einer heftigen Rauchgasdurchzündung, beide werden schwer verletzt. Nicht allen Betroffenen gelingt die Flucht und die Personen machen sich im Ober- und Dachgeschoss an Fenstern und Balkon bemerkbar.

Unter der Einsatzleitung des stellvertretenden Kommandanten Jan Rolli wurden gleichzeitig mit dem LF 16-12 vor dem Rathaus zur Brandbekämpfung und Menschenrettung über die Balkone und Fenster die Drehleiter DKK 23-12 sowie das TLF 16-25 (Tanklöschfahrzeug) eingesetzt. Mit dem RW 2 (Rüstwagen) und SW 2000 (Schlauchwagen) wurde technische Unterstützung geleistet. 28 Mann waren im Einsatz. Da sich durch den offenen Hausflur der Rauch im ganzen Haus ausgebreitet hatte, mussten die Angriffstrupps mit Atemschutzgeräten in den Brandort vorrücken. Hausherr Walter Klumpp verfolgte aufmerksam das Geschehen. Für ihn war natürlich hochinteressant, wie ein Einsatz im Ernstfall verlaufen würde.

Insgesamt 16 Verletzte von der Jugendfeuerwehr gestellt – vier von ihnen schwer verletzt und teilweise bewusstlos – wurden aus dem Haus geborgen. Eine nicht mehr bewegungsfähige Person wurde per Drehleiter mit der Trage über den Balkon gerettet.

Das DRK war mit dem RTW und drei Mannschaftswagen vor Ort. Souverän und fachmännisch wurden Rauchgasvergiftungen, Brandwunden und Knochenbrüche am Verletztensammelplatz versorgt. Mit von der Partie waren einige Mitglieder des Jugend-DRK, die sich die Gelegenheit zur Übung nicht entgehen lassen wollten.

Kommandant Markus Karrer äußerte sich sehr zufrieden mit dem Verlauf der Übung. „Wir haben natürlich die Gelegenheit genutzt, etwas mehr zu demonstrieren als normal. Die Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und DRK läuft wie geschmiert, wir sind ein eingespieltes Team“, sagte er.

Bürgermeister Klumpp, erfreut ob des reibungslosen Ablaufs, verabschiedete dankend den gesamten Trupp zum gemeinsamen Essen ins Gerätehaus.